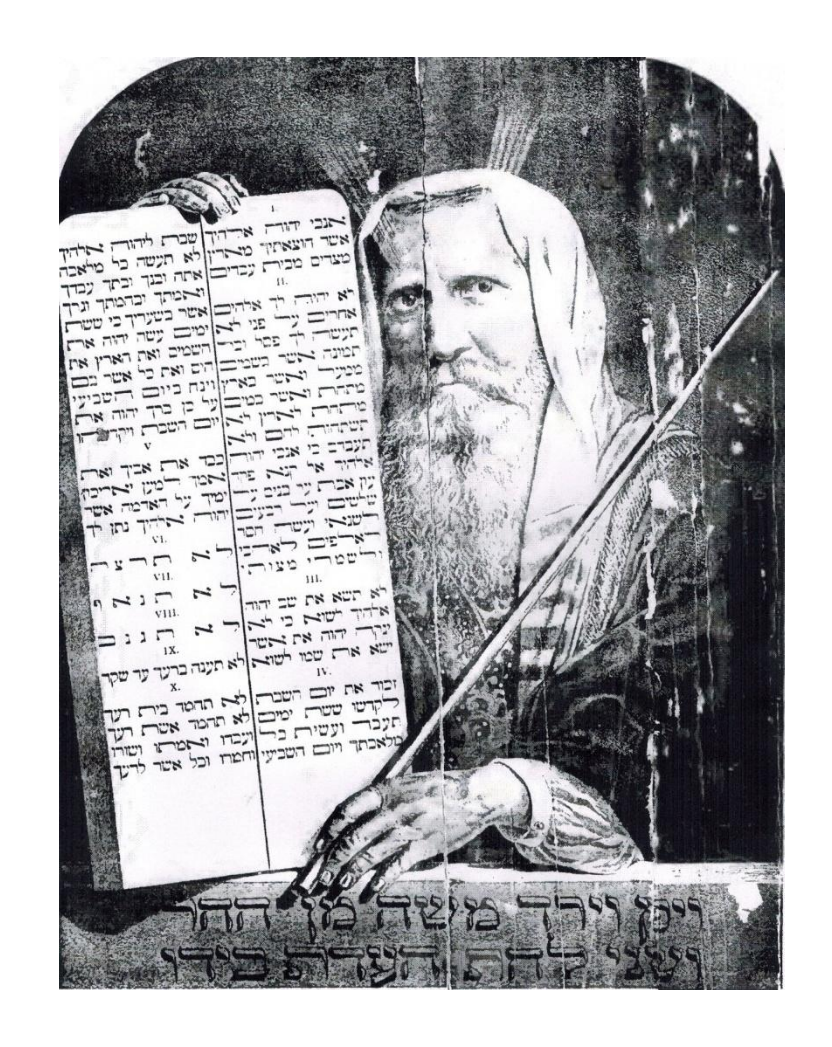
Jürgen Rahf

147 Irrtümer und Lügen des Alten Testamentes und der Torah



Teil 2:

Von der Lüge eines „Autoren Moses“

Anmerkungen zur Rechtschreibung:

In Hinblick auch auf meine Leser/innen in der Schweiz wird das deutsche „ß“ stets als „ss“ geschrieben, zumal dieses „ß“ in einigen Ebook-Readern und bei der Nutzung von Übersetzungsprogrammen unleserlich erscheint.

Ein beliebter Streitpunkt zwischen Gläubigen der abrahamitischen Religionen und Kritikern tritt schon zu Beginn der biblischen Schriften auf, wenn es um den Autoren des Pentateuchs, der ersten fünf Bücher „Moses“, geht.

Vehement wird behauptet, dass Moses diese Bücher selbst geschrieben habe und sie von „Gott“ gegeben wurden…

Lassen wir an dieser Stelle Moses´ biblisches Alter (120 Jahre) und die Tatsache ununtersucht, ob Moses überhaupt schreiben konnte und in welcher Sprache er seine Aufzeichnungen verfasste, denn diese Kuriositäten alleine würden „seine Werke“ und sein vermeintliches Leben schon in Frage stellen. Auch auf tiefere Details des Exodus soll hier nicht eingegangen werden.

Der Franzose Jean Astruc (1684-1766) war einer der ersten, der öffentlich anzweifelte, dass die Bücher des Pentateuchs von Moses verfasst wurden und war der Begründer der Pentateuchkritik. In seinem Buch „*Conjectures sur les mémoires originaux, dont il paroit que Moyse s'est servi pour composer le livre de la Genèse* ("Vermutungen über die ursprünglichen Quellen, deren sich Mose bediente, um das Buch der Genesis zu verfassen") stellte er sehr deutlich dar, dass das Pentateuch zumindest zwei Quellen, nämlich eine yahweistische und eine elohistische Handschrift aufweisen.

Hierzu müssen wir festhalten, dass die Yahweisten (zirka 950 v.Chr.) den Gott Jehova (YHWE) und die Elohisten (zirka 800 v.Chr.), die im israelischen Nordreich ansässig waren, den Gott Elohim (=El) verehrten. Im Prinzip zwei konkurrierende Götter im grossen Götterpantheon, die aber elegant zu einem wurden, in dem einfach behauptet wurde, dass „Gott“ viele Namen hat und ihm zahlreiche Titel zugeschoben wurden. Die Wahrheit ist jedoch ganz anders.

Auch der Deutsche Theologe und Orientalist Julius Wellhausen (1844- 1918) machte in seinen Werken deutlich, dass ein Moses keinesfalls der Autor des Pentateuchs gewesen war und geht gar noch soweit, dass diese Werke erst in der Königszeit verfasst wurden (siehe u.a. auch 2. Könige 22:8). Wellhausen stellte einige noch heute diskutierte Thesen auf (unter anderem die Neuere Urkundenhypothese), die besonders von seinen Schülern Albrecht Alt und Martin Noth ausgearbeitet wurden.

Noch weiter gehen zahlreiche andere Autoren, die alle Texte des Pentateuchs den Priestern im Babylonischen Exil (550/600 v.Chr.) zuschrieben.

Diese Ansicht der Bibelkritiker wird auch als JEDP (Abkürzung Jahwe, Elohisten, Deuteronomium und Priesterschaft) Hypothese bezeichnet.

Verständlicherweise findet diese Ansicht unter den abrahamitischen Religionsanhängern nur eine äusserst geringe Zustimmung, da die überwiegende Mehrheit der Gläubigen nach wie vor der Meinung sind, dass eine Person namens Moses die Geschichten selbst verfasst hat und sich bei Handlungen vor seiner Zeit auf unbekannte Quellen bezog. Eine pseudepigraphische Verfassung der Texte wird von den meisten Gläubigen daher strikt abgelehnt, zumal sie dann einen Grossteil der biblischen Texte als Blendung ansehen müssen.

Ich stimme den Ausführungen Astrucs und Wellhausens, sowie anderer Personen der Neueren Urkundenhypothese 95%ig zu, zumal sich in den letzten Jahrzehnten viele neue Erkenntnisse ergeben haben, die nicht nur diese Hypothese unterstützen, sondern noch weiter und fundamentierter untermauerten.

Schon vom Schreibstil ist es selbst jedem Laien unverständlich, weshalb ein Autor – Moses – sich selbst mit seinem Namen anredet. Logischer wäre es, wenn der Autor dann in der Ersten Person, also in der Ich-Form geschrieben hätte. – Selbst wenn Moses die Texte einer dritten Person diktiert hätte, wäre es verständlich die Ich-Form zu nutzen. Das ist aber nur die „stilistische“ Kritik.

Moses wusste zu seinen Lebzeiten nichts von Philistern, da diese ersten nach seinem (vermeintlichen) Tode in Palästina ansässig wurden. Erst recht wusste auch ein Abraham nichts von den Philistern. Dennoch fanden diese in den Büchern der Genesis und des Exodus Einzug.

Viele Ortschaften, die im Exodus erwähnt wurden, sind erst um 700-800-900 v.Chr. nachweislich gegründet (nähere Details u.a. bei Finkelstein und Silberman in ihrem Buch „Keine Posaunen vor Jericho“).

Das im Exodus erwähnte Land „Gosen“ hat es zu Zeiten eines Moses nicht gegeben. Die Verfasser der Bibel - sie konnte natürlich keinesfalls zeitgleich von Moses oder seinen Priestern geschrieben worden sein - erwähnten, dass Moses sein Volk aus dem Land Gosen (Genesis 45.10) befreite. Dieses war die Region im Ostdelta des Nils mit der Hauptstadt Rameses. Verwunderlich ist, dass das der Name des Landes *Gosen* kein ägyptischer, sondern ein semitischer Name ist und erst im 6. Jahrhundert vor Chr. von den Kedaritern namentlich so geprägt wurde: eine zeitliche Diskrepanz von weit über 600 Jahren und Beweis, dass die Szenarien um Moses mindestens erst während oder nach der Zeit der Kedariter erstellt wurden und keinesfalls mehr oder weniger zeitgleich um 1100-1250 v.Chr. (wann immer wir den Zeitpunkt eines vermeintlichen Moses sehen).

Viele Zweifel tun sich auf, warum ein Autor Moses keinen einzigen Pharao namentlich benannte. Gerade von ihm persönlich wäre es einfache Sache. Auch der anlässlich Abrahams und Sarahs Besuch in Ägypten titulierte Herrscher als

Pharao kann nicht stimmen, da es zu Zeiten eines Abrahams noch keine Pharaonen, sondern nur Könige gab.

Sehr bunt wird dann „seine eigene Geschichte" anlässlich seines Besuches beim Priester in Midian, Jethro, seinem späteren Schwiegervater. Offensichtlich blickte der „Autor Moses" selbst nicht mehr durch, in welchem Verwandtschaftsverhältnis er zu anderen Familienmitgliedern steht oder diese miteinander liiert sind. Im Exodus wird dieser Jethro mit 4 Namen identifiziert, 3 weitere werden ihm auch noch zugeordnet.

Ausführlich werden die zahlreichen Diskrepanzen mit Moses und Jethro/Yethro in dieser Serie separat behandelt. Daher hier nur einige kleine denkenswürdige Punkte, die für sich sprechen:

Unglaubwürdig, da widersprüchlich, ist auch Ex. 4.18-26. Dort wird geschildert, dass Jethro mit Moses Ehefrau (Zippora) und den Kindern zum Sinai Moses entgegenkam, um ihn nach 40 Jahren Wüstenaufenthalt zu begrüssen. Eine wahrhaftig liebevolle Geste…

An anderer Stelle wird jedoch behauptet, dass Moses mit Zippora und den Kindern nach Ägypten zog (siehe u.a. auch Josephus (Ant.II, 13):

"1. So Moses, when he understood that the Pharaoh, in whose reign he fled away, was dead, asked leave of Raguel to go to Egypt, for the benefit of his own people. And he took with him Zipporah, the daughter of Raguel, whom he had married, and the children he had by her, Gersom and Eleazer, and made haste into Egypt".-

Was machten sie dann mit den Kindern in Midian bevor Moses aus Ägypten zurückkehrte, wenn sie doch zusammen „auszogen"? – Einzige Erklärung könnte sein, dass Zippora und die beiden Kinder alleine bereits vorher von Ägypten nach Midian gezogen sind. Dieses dürfte allerdings absolut unwahrscheinlich und unglaubwürdig sein.

All diese "mysteriösen" Familienzusammenhänge speziell in Zusammenhang rund um die Geschichte des Jethro könnten nach intensiven Untersuchungen theoretisch möglich sein; gelten subjektiv jedoch als unwahrscheinlich und als pures Konstrukt. Ein Moses jedenfalls hätte seine eigene familiäre Situation besser und „richtiger" geschildert. – Überhaupt scheinen die Geschichten Moses/Jethro und Abraham/Melchisedek ebenfalls Parallel – Geschichten zu sein.

Fraglich ist auch die Rekrutierung von 630.000 Kriegern durch Moses anlässlich des Exodus. Selbst bei konservativer Hochrechnung müssten dann rund 2,5 Millionen Hebräer Ägypten verlassen haben. Es wird heutzutage allgemein anerkannt, dass die damalige Gesamtbevölkerung Ägyptens rund 3 Millionen Einwohner hatte. Hier haben die biblischen Autoren entweder reichlich übertrieben oder ganz einfach gelogen. Es wäre verschwendete Zeit hier alleine den

notwendigen Logistikaufwand zu berechnen. Aufwand von Speisen, Entsorgung von Fäkalien, Wasservorräte und die Versorgung des Viehs wären eine Herausforderung, die selbst heutzutage nicht zu bewerkstelligen wäre.

Die Evangelisten, Anhänger der Jungen Erde Kreation, wonach tatsächlich „Gott" die Erde und das gesamte Universum vor zirka 6000 Jahren geschaffen worden sein soll) rund um den Australier Dr. Donald Batten (u.a. creation.com) und Ken Ham versuchen krampfhaft auf Webseiten und in zahlreichen Büchern nicht nur gegen die Evolution zu kämpfen, sondern eben auch gegen diese „JEPD"-Ansichten zu kontern. Dabei machen sie sich mit ihren mittelalterlichen Ansichten durch ihre Moderatoren und „Minister" ohne sachliche oder mit augenwischerischen Argumentationen geradezu lächerlich, um für ihre Sache zu werben. Diese neuzeitlichen selbst ernannten Evangelisten, einem Gemisch aus Autoverkäufern, TV-Shop-Moderatoren und Jahrmarktschreiern kämpfen um jede Seele und jeden Dollar für ihre gigantische Gelddruckmaschinerie.

Es ist traurig genug, wenn es Personen und Institutionen gibt, die akribisch Texte und Philosophien, insbesondere des Alten Testamentes bzw. der Torah und artverwandten Schriften verteidigen; Mord und Totschlag, Völkervernichtung, Kindesmisshandlung und Tierschändung, sowie sexuelle Exzesse als Moral predigen und diese Abarten für akzeptabel ansehen und dulden.

Diese neuzeitlichen Evangelisten haben anlässlich ihrer Schulungen ihr Standard Repertoire als Basis-Wissen erhalten. In den weiteren Schulungen erfuhren sie in Rhetorik-Kursen auf die „unbequemen" Fragen zu antworten oder sie mehr oder weniger elegant mit Antworten aus dem Neuen Testament, sei es von Jesus nach Interpretation von Matthäus, Johannes oder Lukas ausschweifend elegant zu erklären. Selbst die Evangelisten mit theologischer Ausbildung bekommen von ihren Unterrichtungsstätten, die nicht immer Universitäten sind, die Standardversionen der biblischen Texte aufgetischt. Dazu gehören auch Grundzüge der israelischen Geschichte. Wohlgemerkt aber auch nur die Grundzüge. Diese Evangelisten haben aber schon bei ihren Zeitangaben heftigste Differenzen gegenüber der normalen Geschichtsschreibung.

Sehr dreist, man könnte gar sagen kriminell, sind diese Evangelisten, auch creation.com, die gefälschte Tafeln im Internet einstellen und auf Büchern publizieren, um in zielorientierten Ländern (hauptsächlich in Ländern mit hohem Finanzpotential), wie z.B. Korea oder Japan nach Gläubigen haschen. Dort werden gar die Tafeln der 10 Gebote und der gesamte Moses Gebote publiziert und als „echte" mosaische Schriftstücke der Bevölkerung dargestellt (teilweise allerdings markiert als „symbolisch"). Wir wissen aber im heutigen Internet-Zeitalter, dass

dort kursierende Fotos einige Male mit einem Manipulationshinweis erscheinen, dann aber alsbald als „echt“ dargestellt werden. Das kann gar gefährlich ausarten.

Das Ziel dieser Sekte ist es jedoch den Eindruck zu erwecken, dass derartige Tafeln tatsächlich verfasst wurden und real existieren/existierten, obgleich bis heute für eine hebräische Schrift erst um 950 v.Chr. erstmalig dokumentiert wurde.



angebliche Tafel aus der Zeit Moses

Sowohl Astruc, Wellhausen, als auch einige seiner Schüler sind der Geschichte näher und kritischer auf die Spuren gegangen.

Dann sind da aber auch noch die Christen und die unzähligen christlichen Sekten, die um Gunst der Gläubigen buhlen. Je kleiner die Sekte, desto grösser scheinen die Mäuler zu sein. Den Glaubensvasallen des Dr. Don Batten (und anderer Gleichgesinnter) haben offensichtlich übersehen, dass die ersten drei Kapitel der Genesis eine Doppelüberlieferung sind. Die Erschaffung der Welt wird hier zweimal nacheinander, mit je unterschiedlichem Schwerpunkt und je unterschiedlichen Gottesbezeichnungen erzählt: einmal in Gen 1,1–2,4a EU unter Verwendung der Gottesbezeichnung *Elohim* und ein zweites Mal in Gen 2,4b–3,24 EU unter Verwendung des Gottesnamens *Jahwe*. Ebenso finden sich in der Genesis weitere Doppel- und Mehrfachüberlieferungen, etwa in der Sintfluterzählung (Gen 6–8 EU), der Geschichte von der Gefährdung der Ahnfrau (Gen 12 EU; 20 EU und 26 EU) oder der Ätiologie für das Heiligtum in Bet-El (Gen 12 EU; 28 EU und 35 EU). Die Beobachtungen Witters wurden lange Zeit nicht rezipiert, da sie von bestimmten Kreisen unterbunden wurden.

Dieses sind Erkenntnisse u.a. des Pfarrers Henning Bernward Witters aus Hildesheim, die aber relativ ungehört blieben.

Wenn ein Moses tatsächlich der Autor des gesamten Pentateuch gewesen sein sollte, dann müsste er spätestens zu diesem Zeitpunkt an Alzheimer gelitten haben. Anders sind diese Doppelüberlieferungen nicht zu erklären; zumal er zwei Götter erwähnte, die natürlich gerne von Gläubigen nur als „verschiedene Namen“, gar Ehrentitel, eines Gottes interpretiert wurden. Dass es sich um ganz andere Götter handelt, wird gar nicht in Erwägung gezogen. – Eine allgemein gültige plausible Erklärung für diesen Fauxpas gibt es nicht. Gibt es nicht? In der bunten Evangelistenwelt gibt es für alles eine Antwort und sei sie noch so abwegig. Man stelle sich vor, creation.com hat aber selbst auf die Doppelüberlieferung eine Antwort, oder besser eine Erklärung:

“Computer agrees: Genesis had only one author

The following quote comes from Omni *magazine of August 1982:*
‘After feeding the 20,000 Hebrew words of Genesis into a computer at Technion University in Israel, researchers found many sentences that ended in verbs and numerous words of six characters or more. Because these idiosyncratic patterns appear again and again, says project director Yehuda Radday, it seems likely that a sole author was responsible. Their exhaustive computer analysis conducted in Israel suggested an 82 percent probability that the book has just one author.”

Diese Aussage ist eine der vielen Krönungen der konservativen Bibelinterpreten, die händeringend ihre letzten Kräfte für eine mögliche Argumentation suchen. Warum „Moses“ im gleichen Kapitel der Genesis gleich 2-mal die gleiche Thematik erwähnt, bleibt ungeklärt. Ein Sprung in der Schallplatte? - Mir sind in meinem Leben viele Erklärungen für alle Mirakel, Geschichten und Mysterien zu Ohren gekommen, dieses dürfte aber die schrillste Erklärung sein. Würde man den fraglichen Computer mit Texten von Goethe und Schiller füllen, würde sich wahrscheinlich auch eine „Textidentität“ von 82% ergeben und eine Autorenschaft mit der Bibel ergeben. Halten wir in diesem Zusammenhang fest, dass heutzutage kein Jude das Althebräisch der Zeit des Exils mehr spricht und die Texte der Torah zwischenzeitlich verschiedenste Wege der Übersetzung erfuhren. Ein Originaltext der damaligen Torah liegt nachweislich nicht vor.

Wer dann noch diesbezüglich etwas weiter „forscht“, wird feststellen, dass das fragliche „Omni Magazin“ 1998 als Sci-Fi, Satire und Comic Magazin eingestellt wurde. Herausgeberin war übrigens die Frau Kathy Keetan, die Ehefrau des Penthouse Magazines Herausgebers (hier mehr auf Wikipedia). Wohl ebenfalls eine mehr als peinliche Referenz der „creation.com“, zumal dieses Magazin eher auf der „Evolutionsseite“ stand und das obige Zitat wohl eher eine Satire war, welche von „creation.com“ als Tatsachenbericht angesehen wurde.

Diese Problematik ist aber nicht nur die der Christen. Viel extremer ist jedoch das Judentum, die ihre tatsächliche Geschichte vernebeln und in den Dunst ihrer

Schriften verschleiert sehen wollen. Alleine deren Geschichtschronologie wird elegant manipuliert, in dem die „Zeiten der Schande“ (Zeiten unter Fremdherrschaft) im jüdischen Kalender unterdrückt werden. Einige jüdische Gelehrte, nicht nur Rabbis, finden selbstverständlich für noch so viele Mysterien Erklärungen und begründen sie dann wiederum mit Kommentaren anderer Interpreten und ellenlangen Ausführungen, die meistens zum Sachverhalt nichts beitragen.

Die letzten Zweifel, dass „Moses“ seine Bücher schrieb mögen mit dem 5. Buch / Deuteronomium 34 ausgeräumt werden. Es ist ein Text wie wenn eine Person Augenzeuge seiner eigenen Bestattung ist und davon berichtet. Das wohl peinlichste Moment und die peinlichste Schilderung der gesamten Bibel.

Wir nehmen es den/dem Autoren der Bibel auch nicht übel, dass die Reihenfolge der Schöpfung absolut nicht den Tatsachen entsprechen kann. Pflanzen benötigen nun einmal die Sonne (Photosynthese) für die Bildung von Chlorophyll. – Das konnte ein Moses oder die Schreiber der Schöpfungsgeschichte nicht wissen. Der/die Schreiber können sich immerhin schön herausreden, dass ihnen die Geschichte – richtig oder falsch – nur übermittelt wurde. Ein gutes Argument. Wenn aber ein Gott – gleich wie wir ihn nennen – die Geschichte Moses oder auch anderen Schreibern nur übermittelte, dann ist in der Schöpfung der Wurm.

Biblischer Schöpfungsbericht	**Evolutions-/Lange-Zeitalter-Hypothese**
Die Erde existiert vor der Sonne und den Sternen.	Die Sonne und die Sterne existieren vor der Erde.
Die Erde ist am Anfang von Wasser bedeckt.	Die Erde war zu Beginn eine heiße Schmelzkugel
Zuerst gibt es die Ozeane, dann das Festland.	Zuerst war das Festland da, dann die Ozeane
Das Leben wurde zuerst auf dem Land geschaffen	Das Leben begann in den Ozeanen.
Die Pflanzen wurden vor der Sonne geschaffen	Die Pflanzen entstanden lange nach der Sonne
Die Landtiere wurden nach den Vögeln geschaffen	Die Landtiere existierten vor den Vögeln
Wale wurde vor den Landtieren geschaffen.	Die Landtiere existierten vor den Walen.

(Aus: Kline, M.G., 1957-1958. Because it had not rained. Westminster Theological Journal 20:146-157)

Wir sehen aus dieser Aufstellung, dass sich ganz erhebliche Diskrepanzen aus diesen beiden Ansichten ergeben. Selbst wenn wir einmal die Evolution als Tatsache unberücksichtigt lassen würden, so ergibt sich schon alleine hinsichtlich der Pflanzen mit der biblischen Auffassung ein nicht zu überbrückendes Hindernis mit den tatsächlichen biologischen Gesetzen. Jedes Kind in der Grundschule lernt im Biologieunterricht, dass 94% aller Pflanzen zum Wachstum die Photosynthese und somit auch die Sonne benötigen. Es kann also nicht angehen, dass die Pflanzen vor der Sonne geschaffen wurden. Sicherlich mag sich ein derartig übermächtiger Gott über die Naturgesetze hinwegsetzen, aber auch das wäre entgegen der Auffassung einer perfekten Schöpfung.

Die heutige Wissenschaft hat einwandfrei bewiesen, dass das Leben vom Meer aus ging und sich dann langsam auf der Erde aus den Tieren des Meeres entwickelte. Selbst eine Argumentation, dass sich beides Leben nebeneinander unabhängig entwickelte kann der Wissenschaft nicht standhalten. Die eigenständige Entwicklung hat sich erst wesentlich später entwickelt.

Nach alledem steht fest, dass ein „Herr Moses“ das Pentateuch absolut nicht geschrieben hat. Auch ein „Gott“ war nicht der „Geber“ dieser Schriften, denn so dumm kann kein „Gott“ sein, auch wenn er die Menschen – sein Volk (?) - nach seinem Ebenbild schuf.

Jürgen Rahf